

Blitzblanke Schuhe

Herrenberg – Selbst entworfener und hergestellter Perlenschmuck, Sorgenpüppchen, Spielzeug aus alten Dosen, Tüten aus Altpapier oder aus Plastikstreifen gehäkelte Taschen: Auf dem Verkaufs- und Informationsstand der Klassen 6a und 6b der Vogt-Heß-Hauptschule vor dem Bronntor hatten alle Angebote einen Bezug zu Straßenkindern in armen Ländern. Sinn und Ziel der Aktion: den Verkaufserlös ihres im Unterricht umfassend vorbereiteten Projektes der Kinderhilfe „Casa Alianza“ in Guatemala spenden.

VON RENATE MEHNERT

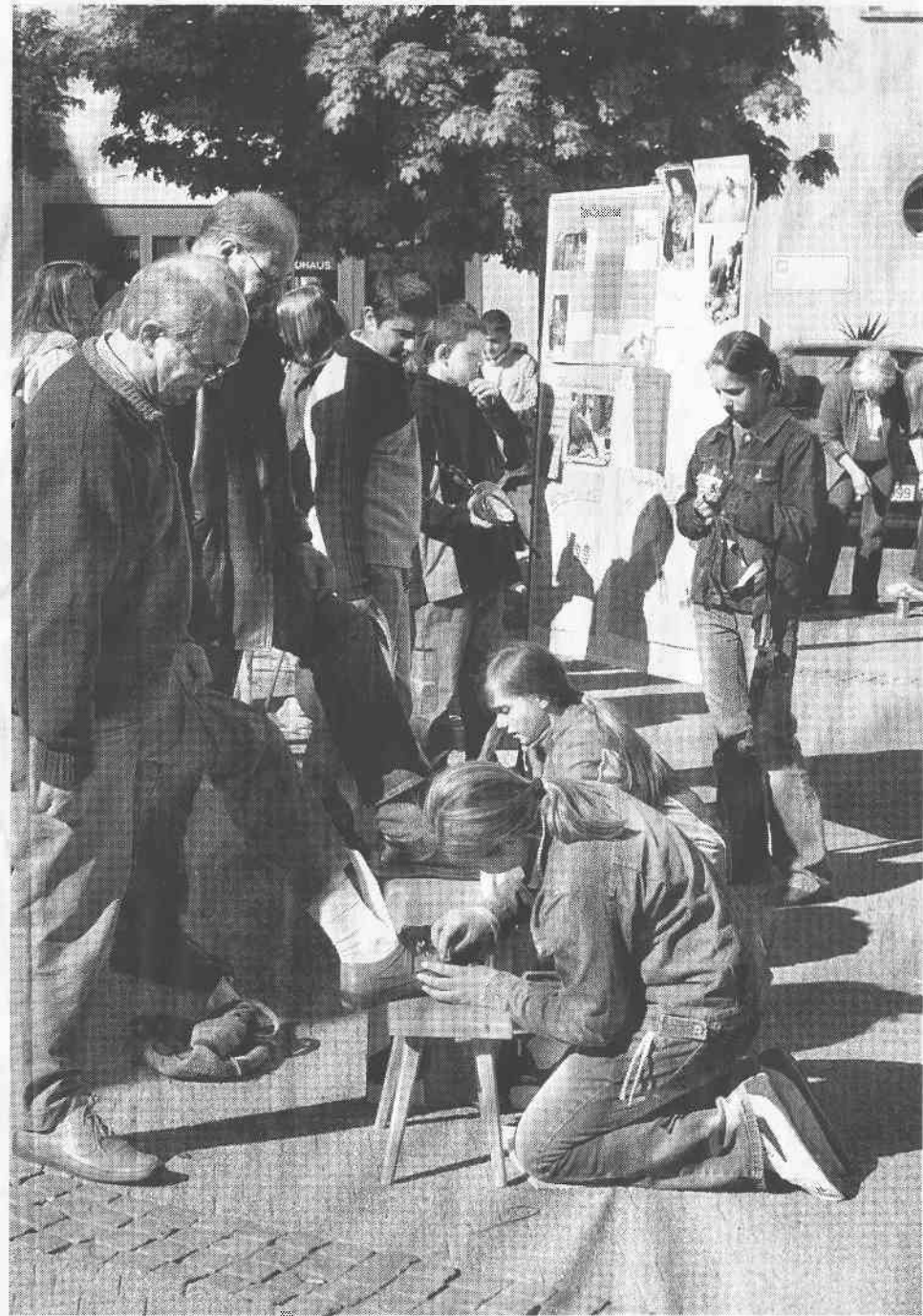
Mit sauber geputzten Schuhen lässt es sich gut einkaufen. Clever verstanden es die Schüler der Vogt-Heß-Hauptschule vor dem Bronntor mit ihrem Schuhputzstand die Passanten zum Stehenbleiben zu veranlassen. Während gecremt, gewienert und poliert wurde, gab es quasi nebenbei Informationen über das Thema „Straßenkinder“. Ulas Ünсал (13), Patrick Lawver (12) und Luisa Gall, die interessiertes Publikum mit allgemeinen Aufklärungen zum Thema versorgten, bildeten eine „Schuhputzgruppe“. Nach drei Stunden hatte sie bereits acht Kunden die Schuhe blitzblank geputzt und über zwanzig Euro eingenommen.

Intensiv hatten sich die Herrenberger Vogt-Heß-Schüler der 6er Klassen unter der Leitung ihrer Lehrerinnen Ingrid Lienhard-Blöeck und Jutta Bauer in den vergangenen sechs Wochen mit der Problematik von Kindern mit einem Leben in schlimmster Armut und ohne Zukunftsperspektiven befasst. Informationstafeln mit zahlreichen Bildern, Kommentaren und vielen Daten zum Thema „Kinder dieser Welt“ waren ein erstes Ergebnis der Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen dieser Benachteiligten. Harte Arbeit kennen viele dieser Kinder schon ab

ihrer frühesten Kindheit. Einige dieser Tätigkeiten waren für die Klassen 6a und 6b Beispiele für ihre Aktion. Nachdem die 56 Schüler im Vorfeld mehrere Teams gebildet hatten, ging es an die Arbeit: Kerstin Hörrmann, Nathalie Mustafovski und Svenja Zipperer beispielsweise häkelten Taschen aus Streifen alter Plastiktüten, andere bastelten winzige „Sorgenpüppchen“, die, unter das Kopfkissen gelegt, in Südamerika als nächtliche „Sorgenfresserchen“ gelten. Lisa Kutschke und Vanessa Bröcker stellten bunten Glasperlenschmuck her, den sie afrikanischen Massai abgesehen hatten, sowie Ketten aus Straußeneierblättchen. Aus dicken alten Kalenderblättern entstanden stabile Tüten. Alte Konservendosen und Schrottteile vom Wertstoffhof dienten dem begabten 14-jährigen Mehmet Koc, der Autolackierer als Berufswunsch nennt, als Material für ein handgroßes Minifahrrad und ein rot lackiertes, knapp einen halben Meter messendes Rennauto. Einen passenden Motor und die Teile für eine funktionierende Lenkung habe er leider noch nicht gefunden, bedauerte er, den Platz im Auto dafür vorgesehen aber schon.

Alle selbst gemachten Teile waren zum Verkauf bestimmt. Feste Preise gab es aber meistens nicht, denn niemand sollte am Ende daran gehindert werden, mehr zu geben. So legte die Herrenbergerin Eva Schäfer-Weber für eine bunte Rassel aus Pappmaché einen Schein hin. Das sei „was Passendes, um sich Gehör zu verschaffen, obwohl ich das ja eigentlich nicht nötig habe“, meinte die Stadträtin. Dass sie fast immer mehr als den geforderten einen Euro von denen erhielten, die ihre Schuhe hatten putzen lassen, stellten auch die Schuhputzer Patrick und Ulas fest: „Manche geben auch fünf“, berichteten sie erfreut.

Zusehends füllte sich die Kasse aller Teams am Herrenberger Bronntor. Mit einer ansehnlichen Summe können die Schüler nun über „Casa Alianza“ Straßenkindern in Guatemala helfen. Die Organisation Casa Alianza unterstützt soziale Projekte und kümmert sich speziell um Kinder in armen Ländern.



Schüler bringen Schuhe auf Hochglanz für den guten Zweck GB-Foto: Bäuerle